

Joseph Haydn

# DIE SCHÖPFUNG



Sonntag

25. Juni 2023

Christuskirche Fulda

Sonntag

**25. Juni 2023**

Christuskirche Fulda, 19 Uhr

Judith Wiesebrock (Sopran)  
Christian Dietz (Tenor)  
Sebastian Kitzinger (Bass)

Evangelische Kantorei Fulda  
Kammerphilharmonie Mannheim

Leitung: Andreas Schneidewind

# Einführung

**Die Schöpfung** ist ein Oratorium von Joseph Haydn (Hob. XXI:2). Das Werk entstand ab 1796 bis 1798 als Drittes seiner vier Oratorien. Es thematisiert die Erschaffung der Welt, wie sie im ersten Kapitel der Genesis erzählt wird (Schöpfungsgeschichte der Priesterschrift). Es folgt den dort genannten Werken Gottes an den Tagen eins bis sechs, führt aber statt des siebten Tags eine Betrachtung der ersten Menschen im Paradies aus.

## Komposition und Premiere

Haydn wurde bei seinen England-Aufenthalten 1791–1792 und 1794–1795 zur Komposition eines großen Oratoriums angeregt, als er die Oratorien von Georg Friedrich Händel in großer Besetzung hörte.

Die Arbeit am Oratorium dauerte vom Oktober 1796 bis zum April 1798. Haydn fand sein Thema inspirativ, und seiner eigenen Aussage nach war die Komposition für ihn eine grundlegende religiöse Erfahrung. So äußerte er gegenüber seinem Biographen Georg August von Griesinger (1769–1845): „Ich war auch nie so fromm, als während der Zeit, da ich an der Schöpfung arbeitete; täglich fiel ich auf meine Knie nieder und bat Gott, daß er mir Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Werkes verleihen möchte.“... Er arbeitete an dem Projekt bis zur Erschöpfung und war nach der Uraufführung längere Zeit krank. Die Kosten, einschließlich einer üppigen Gage für den Komponisten, wurden von einer aristokratischen Vereinigung getragen, deren künstlerischer Leiter Gottfried van Swieten war.

*Die Schöpfung* wurde erstmals am 29. und 30. April 1798 unter der Leitung des 66-jährigen Haydn im heute nicht mehr existierenden Stadtpalais Schwarzenberg am Neuen Markt in Wien aufgeführt. Diese Voraufführungen fanden vor einer geschlossenen Gesellschaft statt, doch hatten diese solches Interesse hervorgerufen, dass – wie Pieter Andriessen feststellte – 30 Gendarmen, darunter 18 Berittene, abgeordnet waren, um den Weg zum Schwarzenberg'schen Palais freizuhalten. Die Händler auf dem Neuen Markt sollen sogar ihre Stände abgebaut haben, wofür jeder von ihnen von Schwarzenberg mit 10 Gulden und 20 Kreuzern entschädigt worden sein soll. Diese Auffüh-

# Einführung

rungen erlaubten es Haydn, Korrekturen in Vorbereitung der öffentlichen Uraufführung anzubringen. Sie fand am 19. März 1799 im alten Burgtheater statt. Diese Aufführung des etwa eindrei Viertelstündigen Werkes war ebenfalls sehr erfolgreich. Ein schwedischer Musiker schrieb in seinen Memoiren: „Zwischen den Abschnitten der Aufführung brach jedes Mal stürmischer Applaus aus. Während der Abschnitte herrschte Todesstille. Am Ende der Aufführung riefen einige: „Wir wollen Papa Haydn!“ Schließlich kam der alte Mann auf die Bühne und wurde laut begrüßt: „Es lebe Papa Haydn! Es lebe die Musik!“ Alle kaiserlichen Majestäten (damals war Franz II. Erzherzog von Österreich) waren anwesend und riefen zusammen mit der Menge: „Bravo!“ Das Werk wurde in Wien während Haydns Lebzeiten häufig aufgeführt.

Es folgte eine Rückübersetzung des Textes ins Englische. Die englische Erstaufführung fand im Jahr 1800 im Londoner Covent Garden statt. Anschließend autorisierte Haydn noch weitere Übersetzungen, und das Werk wurde überall in Europa aufgeführt. Seitdem ist *Die Schöpfung* weltweit Teil des klassischen Repertoires mit vielen Aufführungen und Aufnahmen bis heute.

## Text

Der Text der Schöpfung hat eine lange Vorgeschichte. Die drei Quellen sind das Buch Genesis, das Buch der Psalmen und John Miltons Genesis-Epos *Paradise Lost*. Das Material wurde von einem ansonsten unbekanntem Lidley (oder Linley) zu einem Oratorien-Libretto verarbeitet, der es ursprünglich für Händel gedacht haben soll. Händel jedenfalls setzte es nie in Musik um. Haydns Gastgeber in England, Johann Peter Salomon, gelangte in den Besitz einer Kopie von Lidleys Libretto und gab es an Haydn weiter. Als Haydn nach Wien zurückkehrte, händigte er es seinem Freund und Gönner Baron Gottfried van Swieten aus, der eine deutsche Übersetzung veranlasste sowie eine der Haydnschen Musik angepasste englische Rückübersetzung. Das Werk wurde 1800 zweisprachig veröffentlicht und wird auch heute noch in beiden Sprachen aufgeführt.

# Einführung

## Musik

Die Schöpfung wurde komponiert für drei Gesangssolisten (Sopran, Tenor und Bass), vierstimmigen Chor (Sopran, Alt, Tenor und Bass) und ein großes spätklassisches Orchester, bestehend aus: drei Querflöten, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotten, einem Kontrafagott, zwei Waldhörnern, zwei Trompeten, drei Posaunen, Pauken, und der üblichen Streichergruppe mit erster und zweiter Violine, Viola, Cello, Kontrabass. Ein Tasteninstrument übernimmt die akkordische Ausführung des Basso continuo. Dieses begleitet nicht nur die Rezitative, sondern auch Arien und Chöre.

Es gibt wenig Zweifel, dass Haydn, gemessen am Standard seiner Zeit, ein großes Klangvolumen wünschte. Zwischen den ersten privaten Aufführungen und der Uraufführung fügte Haydn weitere Instrumentalparts in das Werk ein. Bei der Uraufführung kamen 120 Instrumentalisten und 60 Sänger zum Einsatz.

Die drei Solisten repräsentieren Erzengel, die die sechs Tage der Schöpfung erzählen und kommentieren: Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass). Haydns Praxis folgend werden im 3. Teil die Rollen von Adam und Eva üblicherweise von den Solisten gesungen, die auch den Raphael und Gabriel singen. Einige Dirigenten ziehen es jedoch vor, die fünf Rollen mit fünf Solisten zu besetzen. Zwar gibt es in der Schöpfung auch eine Passage für eine Alt-Solistin, doch beschränkt sich diese auf vier Amen im Schlusschor.

Der Chor ist in einer Serie monumentaler Chorpässagen eingesetzt, von denen einige das Ende eines Schöpfungstages feiern. Das Orchester spielt häufig ohne Gesangsbegleitung, vor allem in Tonmalerei-Episoden: der Aufgang der Sonne, der Erschaffung der verschiedenen Tiere und in der Ouvertüre – der Beschreibung des Chaos vor der Schöpfung.

Quelle: Wikipedia



# Persönliche Gedanken

## zur Schöpfung von Joseph Haydn

Was für eine Wohltat war es nach der langen Corona-Durststrecke für die Sängerinnen und Sänger der Kantorei und für mich, sich einem Werk widmen zu können, in dem das Lob der Schöpfung so gleichermaßen prächtig und scheinbar sorglos gefeiert wird. Und was für ein passender Zeitpunkt im Jahr der Landesgartenschau in Fulda, bei der uns die unendliche Vielfalt der Natur in so wunderbarer und farbenfroher Weise vor Augen geführt wird.

Aber: Ist das uneingeschränkte, teilweise fast naiv erscheinende Lob der Schöpfung und des Schöpfers im Libretto Gottfried van Swietens aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert überhaupt noch zeitgemäß? Der Klimawandel mit seinen zeitweise tropischen Temperaturen und vertrockneten Wiesen und Wäldern auch in unseren Breiten, mit Jahrhundertfluten und einem nie dagewesenen Artensterben lässt mich allzu oft sprachlos werden und erfüllt mich gleichzeitig mit Trauer und tiefer Sorge.

Doch dann kommt, wie im vergangenen Jahr, nach der langen Dürre endlich der intensive Regen im September. Innerhalb weniger Tage verwandeln sich die ausgetrockneten Wiesen in ein grünes Herbstparadies, die Natur erfindet sich neu, die Tiere kehren auf die Felder zurück, und „meine Seele spannte weit ihre Flügel aus“, wie Joseph von Eichendorff es in seinem Gedicht „Mondnacht“ so treffend beschreibt. Und einem Ohrwurm gleich schwirrt mir die Arie „Nun beugt die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar“ minutenlang im Kopf herum und ich denke: Ja, genau diese Worte und Melodien passen zu diesem Moment.

Oder wenn beim Blick von meinem Balkon der Milan seine Kreise über dem Dorf zieht und ich sofort beginne, die Arie „Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler stolz“ innerlich zu hören.

Aber dann sind da Textpassagen wie „Mit Würd und Hoheit angetan ... steht der Mensch, ein Mann, und König der Natur“ oder Evas Worte zu

# Persönliche Gedanken

Adam im dritten Teil: „O du, für den ich ward, mein Schirm, mein Schild, mein All! Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück und Ruhm.“

Ein klares und unmissverständliches Nein, das hat mit meinem Glauben nichts zu tun! Und es muss auch in heutiger Zeit immer wieder klar ausgesprochen werden: In Gottes Schöpfungsplan gibt es keine Unterschiede, ausnahmslos alle Menschen sind als sein Ebenbild gleichwertig geschaffen!

Und da ist sie wieder: Die Ambivalenz, die so viele Werke der (Kirchen-) Musik, aber auch der Bildenden Kunst und der Literatur in sich tragen. Gerade Texte und Bilder sind immer ein Spiegel ihrer Zeit, können Empörung auslösen und müssen gerade von uns Ausführenden kritisch hinterfragt werden. Die wunderbare Schönheit von Haydns Musik darf uns nicht dazu verführen, die Aussage kritischer Textabschnitte in den Hintergrund rücken zu lassen.

Dem vielfältigen Lobgesang jedoch, mit dem Haydn in den Arien, Duetten und Terzetten die Schönheit der Pflanzen und Tiere, der Sterne und des Weltall, der Berge und Haine und des großen Schöpfungswerks Gottes in wunderbarer Weise erklingen lässt und mit dem der Chor jeden vollendeten Schöpfungstag besingt, kann und möchte ich mich nicht entziehen und stimme voller Freude mit ein: „Alles lobe seinen Namen, denn er allein ist hoch erhaben! Alleluja!“

Andreas Schneidewind



# Die Schöpfung

## 1. Teil

### 1. Einleitung · Die Vorstellung des Chaos Recitativo (Raphael, Chor, Uriel)

#### *Raphael*

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde,  
und die Erde war ohne Form und leer,  
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

#### *Chor*

Und der Geist Gottes  
schwebte auf der Fläche der Wasser,  
und Gott sprach: Es werde Licht,  
und es ward Licht.

#### *Uriel*

Und Gott sah das Licht, dass es gut war,  
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

### 2. Aria (Uriel, Chor)

#### *Uriel*

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle  
des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten:  
der erste Tag entstand.  
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.  
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar  
in des Abgrunds Tiefen hinab  
zur ewigen Nacht.

#### *Chor*

Verzweiflung, Wut und Schrecken  
begleiten ihren Sturz.  
Und eine neue Welt  
entspringt auf Gottes Wort.

### 3. Recitativo (Raphael)

#### *Raphael*

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die ober dem Firmament waren, und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken. Die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

#### **4. Chor (Gabriel, Chor)**

##### ***Gabriel***

Mit Staunen sieht das Wunderwerk  
der Himmelsbürger frohe Schar,  
und laut ertönt aus ihren Kehlen  
des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

##### ***Chor***

Und laut ertönt aus ihren Kehlen  
des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

#### **5. Recitativo (Raphael)**

##### ***Raphael***

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land: Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer; und Gott sah, dass es gut war.

#### **6. Aria (Raphael)**

##### ***Raphael***

Rollend in schäumenden Wellen  
bewegt sich ungestüm das Meer.  
Hügel und Felsen erscheinen;  
der Berge Gipfel steigt empor.  
Die Fläche, weit gedehnt,  
durchläuft der breite Strom in mancher Krümme.  
Leise rauschend gleitet fort  
im stillen Tal der helle Bach.

#### **7. Recitativo (Gabriel)**

##### ***Gabriel***

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

#### **8. Aria (Gabriel)**

##### ***Gabriel***

Nun beut die Flur das frische Grün  
dem Auge zur Ergetzung dar;

den anmutsvollen Blick  
erhöht der Blumen sanfter Schmuck.  
Hier düften Kräuter Balsam aus;  
hier sprosst den Wunden Heil.  
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;  
hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich,  
den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

## **9. Recitativo (Uriel)**

*Uriel*

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend  
und sprechend:

## **10. Chor**

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier!  
Lasst euren Lobgesang erschallen!  
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott!  
Denn er hat Himmel und Erde  
bekleidet in herrlicher Pracht!

## **11. Recitativo (Uriel)**

*Uriel*

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von  
der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben; und es sei'n diese für  
Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne  
gleichfalls.

## **12. Recitativo (Uriel)**

*Uriel*

In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf; ein wonnevoller  
Brütigam, ein Riese stolz und froh, zu rennen seine Bahn. Mit leisem Gang und  
sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch. Den  
ausgedehnten Himmelsraum zierte ohne Zahl der hellen Sterne Gold, und die  
Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine  
Macht ausrufend also:

## **13. Chor (Chor, Gabriel, Uriel, Raphael)**

*Chor*

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.  
Und seiner Hände Werk  
zeigt an das Firmament.

### ***Gabriel, Uriel, Raphael***

Dem kommenden Tage sagt es der Tag;  
die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

### ***Chor***

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;  
und seiner Hände Werk  
zeigt an das Firmament.

### ***Gabriel, Uriel, Raphael***

In alle Welt ergeht das Wort,  
jedem Ohre klingend,  
keiner Zunge fremd.

### ***Chor***

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;  
und seiner Hände Werk  
zeigt an das Firmament.

## **2. Teil**

### **14. Recitativo (Gabriel)**

#### ***Gabriel***

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe,  
die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen  
Firmamente des Himmels.

### **15. Aria (Gabriel)**

#### ***Gabriel***

Auf starkem Fittige schwinget sich der Adler stolz,  
und teilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin.  
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,  
und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.  
Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle.  
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,  
noch war zur Klage nicht gestimmt  
ihr reizender Gesang.

### **16. Recitativo (Raphael)**

#### ***Raphael***

Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich  
beweget, und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle, mehret euch!

Bewohner der Luft, vermehret euch, und singt auf jedem Aste! Mehret euch, ihr Flutenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch! Erfreuet euch in eurem Gott! Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harpfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

## **17. Terzetto (Gabriel, Uriel, Raphael)**

### ***Gabriel***

In holder Anmut stehn,  
mit jungem Grün geschmückt,  
die wogichten Hügel da.  
Aus ihren Adern quillt,  
in fließendem Kristall,  
der kühlende Bach hervor.

### ***Uriel***

In frohen Kreisen schwebt,  
sich wiegend in der Luft,  
der munteren Vögel Schar.  
Den bunten Federglanz  
erhöht im Wechselflug  
das goldene Sonnenlicht.

### ***Raphael***

Das helle Nass durchblitzt der Fisch und windet sich in stetem Gewühl umher.  
Vom tiefsten Meeresgrund wälzet sich Leviathan auf schäumender Well' empor.

### ***Gabriel, Uriel, Raphael***

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!  
Wer fasset ihre Zahl? Wer? O Gott?  
Wer fasset ihre Zahl?

## **18. Chor (Gabriel, Uriel, Raphael, Chor)**

### ***Chor***

Der Herr ist groß in seiner Macht,  
und ewig bleibt sein Ruhm.

## **19. Recitativo (Raphael)**

### ***Raphael***

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art;  
Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

## 20. Recitativo (Raphael)

### *Raphael*

Gleich öffnet sich der Erde Schoß, und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da. Hier schießt der gelenkige Tiger empor. Das zackig Haupt erhebt der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt, voll Mut und Kraft, das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Herden abgeteilt. Die Triften deckt, als wie gesät, das wollenreiche, sanfte Schaf. Wie Staub verbreitet sich, in Schwarm und Wirbel, das Heer der Insekten. In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

## 21. Aria (Raphael)

### *Raphael*

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel;  
nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.  
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder;  
die Wasser schwellt der Fische Gewimmel;  
den Boden drückt der Tiere Last.  
Doch war noch alles nicht vollbracht.  
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,  
das Gottes Werke dankbar sehn,  
des Herren Güte preisen soll.

## 22. Recitativo (Uriel)

### *Uriel*

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

## 23. Aria (Uriel)

### *Uriel*

Mit Würd' und Hoheit angetan,  
mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,  
gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch,  
ein Mann, und König der Natur.  
Die breit gewölbt' erhabne Stirn  
verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,  
und aus dem hellen Blicke strahlt  
der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.  
An seinen Busen schmieget sich  
für ihn, aus ihm geformt,  
die Gattin hold und anmutsvoll.  
In froher Unschuld lächelt sie,  
des Frühlings reizend Bild,  
ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

## 24. Recitativo (Raphael)

### *Raphael*

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut; und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

## 25. Chor

### *Chor*

Vollendet ist das große Werk;  
der Schöpfer sieht's und freuet sich.  
Auch unsre Freud' erschalle laut!  
Des Herren Lob sei unser Lied!

## 26. Terzetto (Gabriel, Uriel, Raphael)

### *Gabriel, Uriel*

Zu dir, o Herr, blickt alles auf;  
um Speise fleht dich alles an.  
Du öffnest deine Hand,  
gesättigt werden sie.

### *Raphael*

Du wendest ab dein Angesicht;  
da bebet alles und erstarrt.  
Du nimmst den Odem weg;  
in Staub zerfallen sie.

### *Gabriel, Uriel, Raphael*

Den Odem hauchst du wieder aus,  
und neues Leben sprosst hervor.  
Verjüngt ist die Gestalt  
der Erd an Reiz und Kraft.

## 27. Chor

### *Chor*

Vollendet ist das große Werk.  
Des Herren Lob sei unser Lied!  
Alles lobe seinen Namen;  
denn er allein ist hoch erhaben,  
alleluja.

## 3. Teil

### 28. Recitativo (Uriel)

#### *Uriel*

Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch süßen Klang, der Morgen jung und schön. Vom himmlischen Gewölbe strömt reine Harmonie zur Erde hinab. Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks Gefühl. Bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob. Lasst unsre Stimme dann sich mengen in ihr Lied!

### 29. Chor (Adam, Eva, Chor)

#### *Eva und Adam*

Von deiner Güt', o Herr und Gott,  
ist Erd' und Himmel voll.  
Die Welt, so groß, so wunderbar,  
ist deiner Hände Werk.

#### *Chor*

Gesegnet sei des Herren Macht!  
Sein Lob erschall in Ewigkeit.

#### *Adam*

Der Sterne hellster, o wie schön verkündest du den Tag!  
Wie schmückst du ihn, o Sonne du, des Weltalls Seel und Aug!

#### *Chor*

Macht kund auf eurer weiten Bahn  
des Herren Macht und seinen Ruhm!

#### *Eva*

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,  
und all das strahlend' Heer,  
verbreitet überall sein Lob  
in eurem Chorgesang.

#### *Adam*

Ihr Elemente, deren Kraft stäts neue Formen zeugt,  
ihr Dünst' und Nebel, die der Wind versammelt und vertreibt,

#### *Eva, Adam und Chor*

Lobsinget alle Gott dem Herrn!  
Groß, wie sein Nam', ist seine Macht.

### **Eva**

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!  
Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!  
Ihr Pflanzen, düftet, Blumen, haucht  
ihm euern Wohlgeruch!

### **Adam**

Ihr, deren Pfad die Höhn erklimmt,  
und ihr, die niedrig kriecht,  
ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,  
und ihr im tiefen Nass,

### **Eva, Adam und Chor**

Ihr Tiere, preiset alle Gott!  
Ihn lobe, was nur Odem hat!

### **Eva und Adam**

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal',  
ihr Zeugen unsres Danks;  
ertönen sollt ihr früh und spät  
von unsrem Lobgesang!

### **Chor**

Heil dir, o Gott! O Schöpfer, Heil!  
Aus deinem Wort entstand die Welt.  
Dich beten Erd und Himmel an;  
wir preisen dich in Ewigkeit.

## **30. Recitativo (Adam, Eva)**

### **Adam**

Nun ist die erste Pflicht erfüllt; dem Schöpfer haben wir gedankt. Nun folge mir,  
Gefährtin meines Lebens! Ich leite dich, und jeder Schritt weckt neue Freud in  
unsrer Brust, zeigt Wunder überall. Erkennen sollst du dann, welch  
unaussprechlich Glück der Herr uns zudedacht, ihn preisen immerdar, ihm  
weihen Herz und Sinn. Komm, folge mir! Ich leite dich.

### **Eva**

O du, für den ich ward! Mein Schirm, mein Schild, mein All! Dein Will' ist mir  
Gesetz. So hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück  
und Ruhm.

## **31. Duetto (Adam, Eva)**

### **Adam**

Holde Gattin! Dir zur Seite fließen sanft die Stunden hin.  
Jeder Augenblick ist Wonne; keine Sorge trübet sie.

**Eva**

Teurer Gatte! Dir zur Seite  
schwimmt in Freuden mir das Herz.  
Dir gewidmet ist mein Leben;  
deine Liebe sei mein Lohn.

**Adam**

Der tauende Morgen, o wie ermuntert er!

**Eva**

Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!

**Adam**

Wie labend ist der runden Früchte Saft!

**Eva**

Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

**Eva und Adam**

Doch ohne dich, was wäre mir

**Adam**

der Morgentau,

**Eva**

der Abendhauch,

**Adam**

der Früchte Saft,

**Eva**

der Blumen Duft!

**Eva und Adam**

Mit dir erhöht sich jede Freude, mit dir genieß ich doppelt sie;  
mit dir ist Seligkeit das Leben; dir sei es ganz geweiht.

### **32. Recitativo (Uriel)**

**Uriel**

O glücklich Paar, und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht  
verführt, noch mehr zu wünschen, als ihr habt, und mehr zu wissen, als ihr sollt!

### **33. Chor (Chor, Soli SATB)**

Singt dem Herren, alle Stimmen! Dankt ihm alle seine Werke!  
Lasst zu Ehren seines Namens Lob im Wettgesang erschallen!  
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit. Amen.



# Mitwirkende

## Judith Wiesebrock (Sopran)

Judith Wiesebrock erhielt ihren ersten Gesangsunterricht in Stuttgart. Sie studierte Kirchenmusik in Heidelberg und schloss das Studium Künstlerische Ausbildung Gesang mit Bestnoten ab. Heute bildet sie sich bei Belcanto-Spezialist Stefan Haselhoff in Basel weiter.

Sie leitet die Kinder- und Jugendchöre an der Kilianskirche Heilbronn und arbeitet als Stimmbildnerin bei verschiedenen Chören, unter anderem beim Heinrich-Schütz-Chor und beim Vokalensemble Heilbronn. Die Schwerpunkte ihrer sängerischen Tätigkeit als lyrischer Sopran liegen im Bereich Lied und Oratorium. Ihr großes Repertoire macht sie zu einer überregional gefragten Solistin.



## Christian Dietz (Tenor)

Christian Dietz studierte Operngesang und Historische Interpretationspraxis an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Er arbeitete in Produktionen und Konzerten unter anderen mit den Dirigenten René Jacobs, Gerd Albrecht, Paolo Carignani, Julia Jones, Kazushi Ono, Toshiyuki Kamioka und Peter Falk. Dietz' Engagements führten ihn unter

anderem an die Staatsoper Berlin, Dresdner Semperoper, Oper Frankfurt, Alte Oper Frankfurt, ans Badische Staatstheater Karlsruhe, das Innsbrucker Landestheater, Staatstheater Wiesbaden, Pfalztheater Kaiserslautern und das Markgräfliche Theater Bayreuth. Zum Liedrepertoire gehören neben den „großen“ Liederzyklen Schuberts und Schumanns auch seltenere Zyklen, wie zum Beispiel Dvoraks „Zigeunermelodien“ oder Schostakowitschs „Gesänge aus hebräischer Volkspoesie“.



# Mitwirkende

## Sebastian Kitzinger (Bariton)



Der in London geborene Bariton erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei den Aurelius-Sängerknaben Calw. Er studierte Gesang an der Folkwang-Hochschule Essen und an der HfMdK Frankfurt, sowie Lehramt für Musik und Englisch in Frankfurt.

Er sammelte früh Bühnenerfahrung als 3. Knabe in Mozarts „Zauberflöte“ in Mannheim. Im Ensemble und als Solist sang er bereits an der DOR Düsseldorf/Duisburg, Oper Frankfurt, am Staatstheater Wiesbaden, Stadttheater Gießen und bei den Schlossfestspielen Sondershausen. Des Weiteren war Sebastian Kitzinger Mitglied des Internationalen Opernstudios am Staatstheater Nürnberg, in dessen Rahmen er auch bei den Ludwigsburger Festspielen auftrat. Er war Ensemblemitglied der Opernwerkstatt am Rhein und der Kammeroper Frankfurt, wo er u.a. die Rollen des Herrn Fluth in O. Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ und des Escamillo in Bizets „Carmen“ sang.

Eine rege Tätigkeit im oratorischen Bereich führte ihn bereits in verschiedene Teile Deutschlands und Europas, wobei er mit Dirigenten wie z.B. Winfried Toll, Wolfgang Schäfer, Christoph Spering oder Ralf Otto zusammenarbeitete. Seit einigen Jahren ist er neben seiner sängerischen Tätigkeit Lehrkraft für Musik und Englisch an einer Gesamtschule in Frankfurt.

## Evangelische Kantorei Fulda

Die Evangelische Kantorei Fulda ist der Chor des Evangelischen Kirchenkreises Fulda. Sie gestaltet die Kirchenmusik in Gottesdiensten der Christuskirche Fulda mit und führt regelmäßig Oratorien auf.

Seit Januar 2015 leitet Kantor Andreas Schneidewind die Kantorei. Die Proben finden Montags von 19:30 bis 21:30 Uhr im Luthersaal des Hauses Oranien (Heinrich-von-Bibra-Platz 14a, 36037 Fulda) statt.

# Mitwirkende

## Die Kammerphilharmonie Mannheim

Die Kammerphilharmonie Mannheim wurde 1995 von dem Cellisten Gregor Herrmann und dem Geiger Jochen Steyer mit der Idee gegründet, gemeinsam mit professionellen Musikern, die ein besonderes Interesse und vor allem Spaß an Orchester- und Chormusik haben, zusammenzuarbeiten.

In kürzester Zeit entwickelte sich das Orchester im Rhein-Neckar-Dreieck zu einer festen Größe, und zahlreiche Chöre und Institutionen engagieren die Kammerphilharmonie Mannheim in regelmäßigen Abständen. Es folgten die ersten Rundfunkmitschnitte (SWR, SR) und CD-Aufnahmen sowie Konzertreisen nach Belgien, Luxemburg, Italien und Syrien.

Seit 2000 beschäftigen sich viele der Musiker auch mit der historischen Aufführungspraxis, und so lag es nahe, sich besonders mit der Mannheimer Schule (auf klassischen Instrumenten) auseinanderzusetzen. Seit 2003 spielt das Orchester in 415, 430 Hz und moderner Stimmung, ganz wie es das jeweilige Repertoire erfordert.

Im Januar 2007 wurde die Kammerphilharmonie Mannheim beim Midem Classic Award in Cannes für die beste Ersteinstrumental des Jahres 2006 mit der Aufnahme von Michael Haydns Requiem mit dem Kammerchor Saarbrücken – erschienen beim Carus-Verlag – ausgezeichnet.

